

Psychotherapie mit dem Pferd

Beiträge aus der Praxis – Band 2

Die **FAPP** - „Fachgruppe Arbeit mit dem Pferd in der Psychotherapie“ - ist eine im Jahr 2001 gegründete Arbeitsgruppe weitgehend ambulant mit Pferden arbeitender Psychotherapeutinnen verschiedenster Richtungen und Schulen, von der Psychoanalyse über die Verhaltenstherapie und systemische Therapie zu humanistischen Verfahren bis hin zur Körperpsychotherapie. Ebenso unterschiedlich sind die Pferde, mit denen wir arbeiten, und die hippologischen Hintergründe, aus denen wir kommen. Deklarierte Zielsetzung der Gruppe war und ist es, die Vielfalt der praktischen Arbeit mit dem Pferd in der Psychotherapie zu beschreiben, zu reflektieren und weiterzuentwickeln und sie theoretisch zu fundieren.

Mit beiden Büchern „Psychotherapie mit dem Pferd, Beiträge aus der Praxis“ (Band 1 - erschienen in 2005 und 2009 ins Englische übersetzt – sowie Band 2 aus 2018) möchten wir Einblicke in die besonderen Möglichkeiten der Psychotherapie mit dem Pferd geben, deren methodenintegrierende Entwicklung und Beschreibung nach wie vor ein Stück „Pionierarbeit“ bedeutet.

Diese zweite Beitragssammlung beginnt mit einem Artikel von **Monika Mehlem** zur Ego-State-Therapie mit dem Pferd. Die Ego-State-Therapie geht von dem Konzept eines multidimensionalen Selbst aus, d.h. dass die Persönlichkeit eines Menschen aus verschiedenen bewussten und unbewussten Ich-Anteilen besteht, die mehr oder weniger miteinander verbunden sind. Der Beitrag zeigt an zahlreichen Beispielen aus der psychotherapeutischen Arbeit, wie Pferde die Anwesenheit verschiedener Innenpersonen, abhängig von der Stärke ihrer energetischen Besetzung, wahrnehmen und sichtbar machen, die Kontaktaufnahme unterstützen und ihre Integration fördern.

Nele Fiedler und **Dr. Marika Weiger** schildern ambulante, tiefenpsychologisch fundierte Langzeit-Therapieverläufe erwachsener Patienten, **Christina Freytag** beschreibt einen Therapieverlauf im stationären, psychiatrischen, verhaltenstherapeutisch orientierten Setting. Diese drei Au-

torinnen arbeiten mit Islandpferden, teilweise in der Herde und unter Einbeziehung dortiger „Familienverbände“.

Marja-Leena Yrjölä und **Anna-Kaisa Juti** arbeiten als ärztliche Analytikerinnen in Finnland. In ihren Beiträgen schildern sie die Langzeittherapien zweier junger Frauen mit psychiatrischen Diagnosen. Die besonderen Bedingungen ihrer Tätigkeit, bestimmt durch Landschaft und Klima, werden deutlich spürbar.

Sibylle Meister und **Anne-Kristin Siemering** - beide Kinder- und Jugendlichen-Therapeutinnen – beschreiben Therapieverläufe mit Kindern und Jugendlichen – bin-

NEU

Band 2

dungstheoretisch basiert im ersten, methodenintegrierend im zweiten Fall. Alle in diesen Fallschilderungen vorkommende Patienten sind mehr oder weniger schwerwiegend traumatisiert.

Barbara von Morgen gibt mit zahlreichen kurzen Therapie vignetten Einblick in diverse, auf das Pferd gerichtete Projektions- und Übertragungsvarianten, die ihr im Laufe vieler Jahre begegneten und durch den Prozess therapeutischer Bearbeitung bewusst und integriert werden konnten.

Der Beitrag von **Birgit Heintz** widmet sich der Symbolik der Pferde in Träumen, Märchen und Mythen und versucht, die in die-



sen kollektiven Bilderwelten den Pferden zugeordneten Eigenschaften mit ihren im weitesten Sinne empathischen, manchmal darüber hinausgehenden Fähigkeiten als Co-Therapeuten in Verbindung zu bringen.

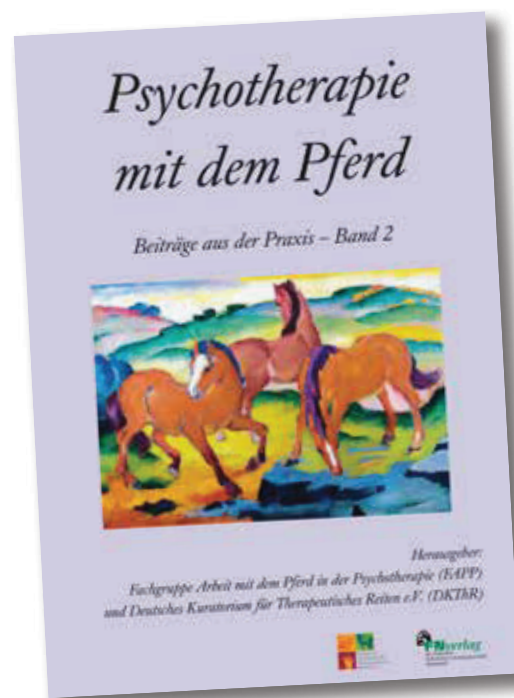
Die gesamte Psychotherapieforschung – Schulen und Methoden übergreifend – stimmt darin überein, dass die Qualität der therapeutischen Beziehung wesentlicher Wirkfaktor psychotherapeutischer Behandlung ist. Die Beziehungskompetenz der Pferde und ihre Bereitschaft, sich in die Menschen einzufühlen, d.h. zum Teil auch unbewusste Gefühlszustände wahr- und aufzunehmen, darauf zu reagieren und in Resonanz zu gehen, ist ein roter Faden, der alle Beiträge dieses Buches verbindet.

Die Psychotherapie mit dem Pferd erfordert ein besonderes Setting, um Beziehungsaufnahme und Resonanz seitens der Pferde weitestgehend zu ermöglichen. Dies bedeutet, dass die Pferde im Herden- und Gruppenverband ihre sozialen Kontakte pflegen können, in ihrem Selbstbewusstsein unterstützt und zu klarer Spiegelung ermutigt werden, während sie in einem

sicheren, dabei maximal freien Raum dem Patienten begegnen. In diesem Beziehungsgeschehen „konstellieren“ und verdichten sich meist persönliche Themen der Patienten, die während der Sitzungen in der Praxis vielleicht bereits angesprochen waren bzw. im Nachhinein reflektiert und aufgearbeitet werden. ■ Text: Birgit Heintz

Die Fachgruppe mit dem Pferd in der Psychotherapie (FAPP) bedankt sich beim DKThR für die gemeinsame Herausgeberschaft und bei der Susan Bach Foundation (CH) für die Unterstützung dieses Buchprojekts.

Susan Bach stand in regem Austausch mit C.G. Jung, sie lebte bis 1995 in London und Zürich und untersuchte am dortigen Universitätsspital quasi vorausahnende, vorausweisende, symbolische Aussagen in spontan gemalten Bildern krebserkrankter Kinder. Die von ihr gegründete Stiftung unterstützt u. a. Projekte, die aus verschiedenen Perspektiven die Wechselbeziehungen zwischen körperlichen und seelischen Prozessen erforschen.



Das 192-seitige vollfarbige Buch im DIN A5-Format ist ab sofort für 22 Euro zzgl. Versandkosten unter www.dkthr.de zu bestellen.

DKThR-Sonderheft „Hippotherapie - Sammlung von Fach- und Praxisbeiträgen“



Das 56-seitige vollfarbige DKThR-Sonderheft Hippotherapie im DIN A4-Format ist eine Sammlung von Fach- und Praxisbeiträgen, die in der Fach- und Verbandszeitschrift des DKThR von 2010 bis heute zu diesem Fachbereich des Therapeutischen Reitens erschienen sind.

Das Sonderheft vertieft und verdeutlicht das umfangreiche Spektrum der Hippo-

therapie. Die breite Fächerung in Sachen Autorenhintergrund sowie Inhalt ist ein sehr positives Indiz für die Entwicklung der Hippotherapie in den letzten Jahren.

Das Sonderheft ist ab sofort für 12 Euro zzgl. Versandkosten unter www.dkthr.de zu bestellen.

JETZT NEU